



IFRS 17: Lesen, lochen, abheften – oder was machen wir jetzt mit den Abschlüssen?

Stephan Otzen, Wort & Zahl Unternehmensberatung GmbH, Hamburg
SAV-Jahrestagung 2024, Bern

06.09.2024



Eine kurze Vorstellung

- **Aktuar DAV seit 2003, Aktuar SAV**
- **8+ Jahre Aktuar im Audit bei pwc (DE & CH)**
- **2+ Jahre Portfolio Manager für Insurance Linked Securities**

- **Seit 2010 selbständiger Aktuar**
 - Implementierung Solvency II
 - Outsourcing: Verantwortlicher Aktuar, Inhaber VMF, Leitung Aktuariat, aktuarielles Accounting, inkl. IAS 19
 - Begleitung Neugründungen
 - «Übersetzer» zwischen Aktuariat und Finanzen sowie zwischen Spezialisten und Generalisten
 - Zuletzt: Recovery Plan nach VAG Art. 67 / 22a

- **Schwerpunkt seit 2010: Implementierung IFRS 17**
 - Langjährige Mitarbeit SAV-Kommission Rechnungslegung und DAV-Arbeitsgruppe IFRS / Solvency II der Krankenversicherung
 - Implementierungsprojekt Nichtleben
 - Entwicklung Buchungsschema alle Sparten
 - Interne und externe Kommunikation
 - Schulungen: European Actuarial Academy und Junior Accountants bis Verwaltungsräte

Was machen wir jetzt mit den Abschlüssen? – Unternehmen («Preparer»)

- Die verdauen erst einmal die Kosten:

The estimated total cost for the global insurance industry to implement the IFRS 17 accounting standard is now in the range of US\$21 billion to US\$27 billion, reflecting a significant 15% increase compared to the 2022 assessment. The predicted average cumulative program costs for the largest multinationals are now US\$240 million each, and US\$30 million each for the remaining insurers.

*Schätzung Willis Towers Watson aus dem Jahr 2023,
Quelle: insurancebusinessmag.com*

Quelle: finance-magazin.de (aus dem Jahr 2017)

Umstellung auf IFRS 17 kostet Allianz über 100 Millionen Euro

Derart große Veränderungen kosten. „IFRS 17 erfordert Investitionen in IT und Prozesse, wir rechnen mit einem niedrigen dreistelligen Millionenbetrag“, sagt Sauer. Zwar enthält dieses Budget auch die Umstellungskosten für den ebenfalls neuen Bilanzierungsstandard **IFRS 9**, auf den die Allianz parallel umstellen muss. Den Mammutanteil wird dennoch IFRS 17 ausmachen.

Was machen wir jetzt mit den Abschlüssen? – «User» der Finanzberichte

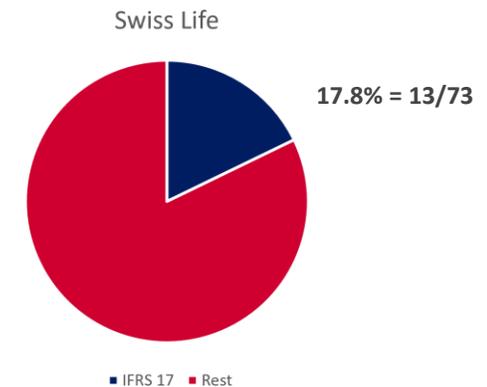
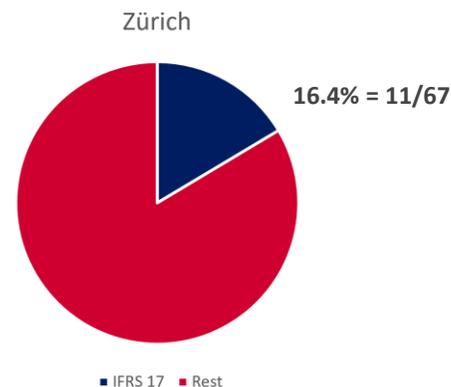
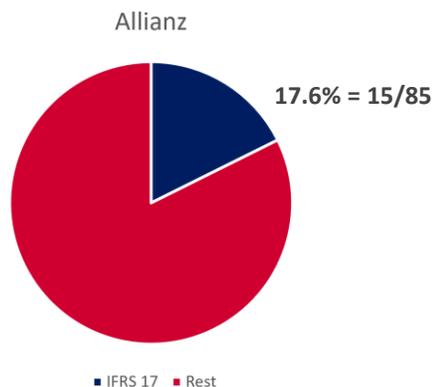
- Nicht zu viel erwarten.
- Grundsätzlich gilt: Auch der ausgefeilteste Standard ändert nichts an der wirtschaftlichen Substanz.
- Der erste Satz der Pressemitteilung zum Jahresabschluss verrät ja meist schon viel über die finanzielle Lage

«Pfefferminzia Sach-AG
beendet transformatives Jahr
und blickt weiterhin
optimistisch in die Zukunft»

«Pfefferminzia Sach-AG
steigert Netto-Ergebnis erneut
und erobert
weitere Marktanteile»

Was machen wir jetzt mit den Abschlüssen? – Aktuarate

- Nicht zu viel erwarten, Teil 2
- Grundsätzlich gilt: Aktuar*innen haben nicht – entgegen der vielfach geäußerten Erwartung – die Finanzabteilungen übernommen. (und mein Eindruck ist, dass alle Beteiligten damit gut leben können...)
- Die subjektive Basis dieser Einschätzung ist die Anzahl der Seiten in den Analysten-Folien zum Abschluss 2023, die sich mit aktuariellen Aspekten des Jahresabschlusses «im engeren Sinne» befassen (für eine nicht-repräsentative Auswahl von Unternehmen)



Quelle: Jeweilige YE 2023
Investor Presentation, eigene
(subjektive) Zählung

Was machen wir jetzt mit den Abschlüssen? – ALLE

- Nicht zu viel erwarten, Teil 3
- Grundsätzlich gilt: Das «S» in IFRS steht für «Standard»
- ABER: Die Konzepte «Standardisierung» und «Prinzipien-basiert» führen eine konfliktreiche Beziehung
- Der Standard nutzt allein in 8 relevanten* Definitionen einen der Ausdrücke «significant», «substantial» oder «material» (die nirgends im Standard definiert sind), z.B. für zentrale Fragen wie:

Was ist ein
Versicherungsvertrag?

Welche
Bewertungsmethode
ist anzuwenden?

Zu welcher
Bewertungseinheit
gehört ein Vertrag?

- Und es gibt keine zentrale Instanz, die (wenigstens theoretisch) eine einheitliche Auslegung durchsetzen kann

* Diese Zählung widerspiegelt natürlich meine Auffassung von «relevant»...

KASB Research Report No.39 / AASB Research Report No.2 Accounting Judgments on Terms of Likelihood in IFRS: Korea and Australia

TABLE 4 Interpretation of terms of likelihood - in IFRS context

Terms of likelihood	Australia		Korea	
	Mean	Median	Mean	Median
Virtually certain	92.1	95.0	89.6	90.0
Substantially all	90.3	90.0	84.6	90.0
Highly probable	82.9	85.0	86.3	90.0
Reasonably certain	80.6	80.0	89.8	90.0
Reasonably assured	75.8	75.0	79.2	80.0
Probable	62.0	60.0	71.3	75.0
Likely	64.1	62.5	57.9	60.0
Reasonably possible	57.2	60.0	65.2	70.0
Possible	43.5	50.0	39.7	40.0
Unlikely	28.2	25.0	12.3	5.0
Highly unlikely	24.2	10.0	14.8	10.0
Extremely unlikely	12.0	5.0	11.6	10.0
Remote	9.0	5.0	9.7	5.0

Befragung von 504 koreanischen und 208 australischen «Accounting Professionals» (die koreanische Gruppe hat teils zum englischen Original und teils zur koreanischen Übersetzung der Standards geantwortet!).
Studie erschien 2016.

Quelle: [25수정 July 2016 \(KASB-AASB\)88%.pdf](#)

Was machen wir jetzt mit den Abschlüssen? – ALLE

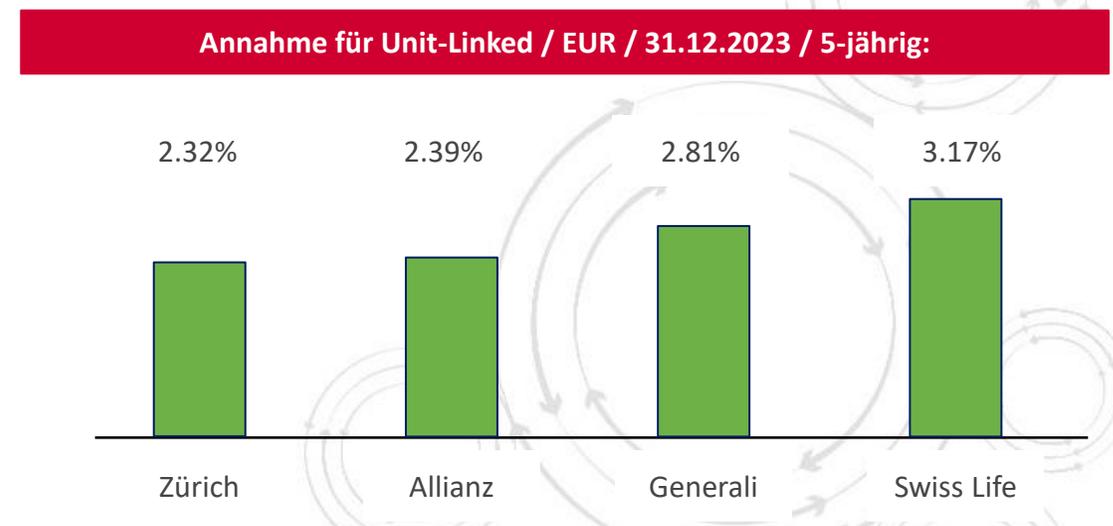
- Die Vielfalt unter den Interpretationen findet man auch bei sehr quantitativen Aspekten wie etwa der Wahl der Diskontfaktoren
- Hier macht der Standard ebenfalls keine «harten» Vorgaben (und es veröffentlicht auch niemand verbindlich anzuwendende Zinskurven für IFRS-Abschlüsse). Als «Kompensation» gibt es ausgiebige Offenlegungsvorschriften, unter anderem (hier sehr verkürzt «zitiert»):

An [insurer] shall disclose the yield curve(s) used to discount cash flows that do not vary based on the returns [of assets backing the liabilities].

- Tatsächlich gibt es sehr unterschiedliche Auslegungen – sowohl bei der Frage, welche Zinsen offenzulegen sind, als auch bei der Frage, welche Zinsannahmen eigentlich aus den konkreten Vorgaben folgen

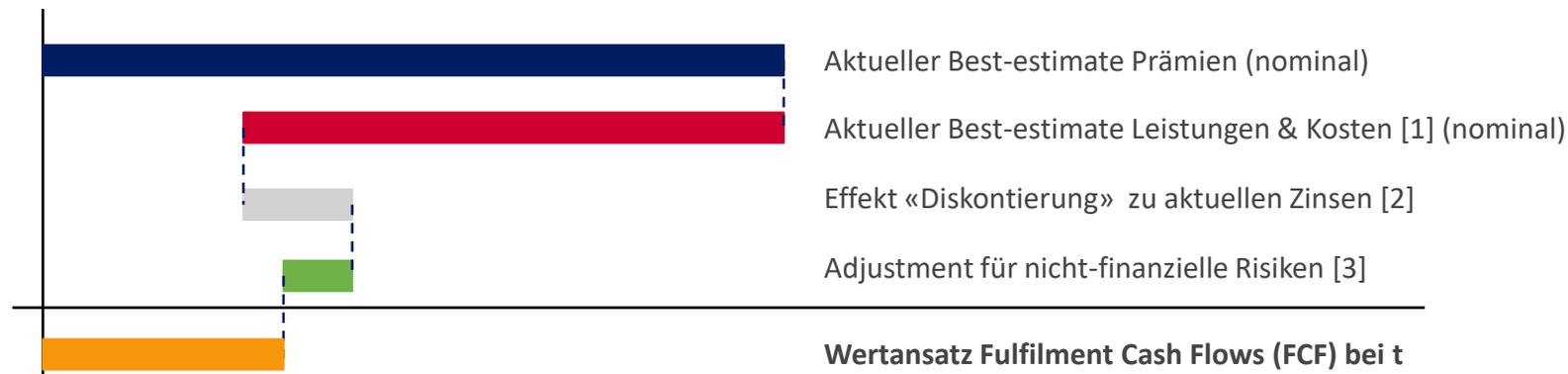
Für welche Versicherungstypen werden Zinsannahmen offengelegt?:			
Allianz	Unit-Linked	Trad. Leben	Rest
Zürich	Liquid	More illiquid	
Generali	«VFA*»	Non-«VFA»	
Swiss Life	«VFA»		
Baloise	Ohne finanzielle Risiken		

Quelle: Jeweilige YE 2023
Investor Presentation
* VFA = Variable Fee Approach



Technischer Exkurs, Stufe 1 (Teil 1)

- Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen unter IFRS 17 setzt sich aus 2 Hauptkomponenten zusammen:
- Erstens, die «Fulfilment Cash Flows»**



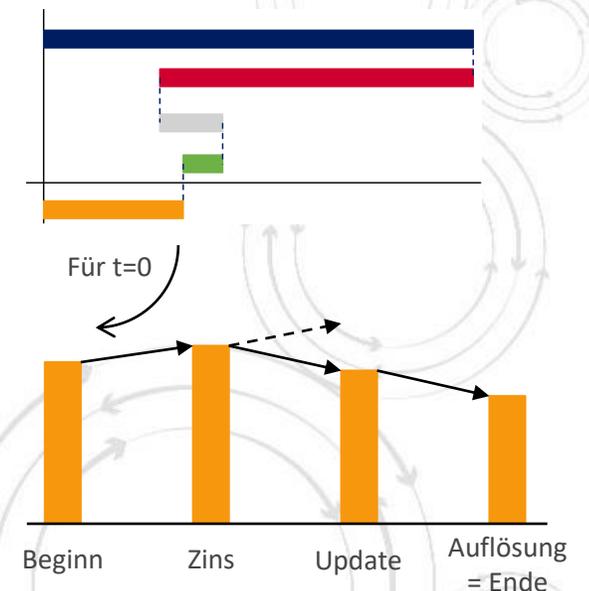
Ein paar Fussnoten dazu:

- [1] In den Kosten sind nur die «direkt zuordbaren» enthalten (also vereinfacht gesagt, ein Ansatz ohne gewisse Overheads)
- [2] Genauer: Berücksichtigung Effekt Zeitwert des Geldes und finanzielle Risiken (IFRS 17 schreibt *keinen* risiko-neutralen Ansatz vor – die Diskontsätze auf der Vorseite fließen in eine risiko-neutral-artige Bewertung ein)
- [3] Natürlich Prinzipien-basiert, aber klein.
- [4] Die Definition in IFRS 17 weicht zuweilen von Branchen-Usancen ab.

- Dieser Bewertungsansatz ist durchaus vertraut (SST, Solvency II, MCEV etc.), wobei sich natürlich je nach «Framework» für die Frage der aktuariellen Praxis sehr relevante Unterschiede ergeben können (siehe Vortrag Urs Burri heute)
- Für die Schadenrückstellung [4] ist das in Sachen Bewertung auch schon alles.
- Für den Teil der Verpflichtung, der sich auf die noch zu gewährende Deckung bezieht, kommt noch ein wesentliches Element hinzu.

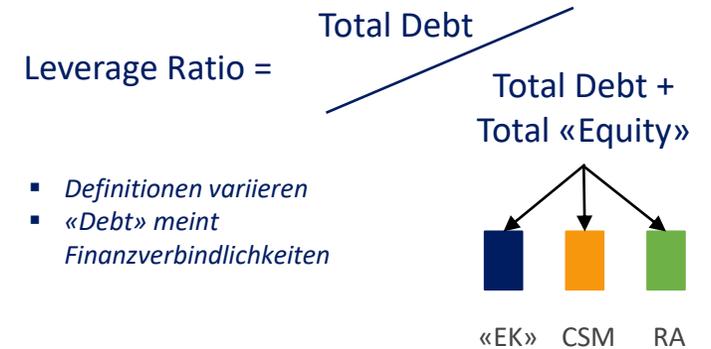
Technischer Exkurs, Stufe 1 (Teil 2)

- Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen unter IFRS 17 setzt sich aus 2 Hauptkomponenten zusammen:
- Zweitens, die «**Contractual Service Margin (CSM)**»
- Liefern die FCFs bei $t=0$ (soll heissen: bei erstmaliger Erfassung) einen Vermögenswert (d.h. der orange Balken zeigt nach rechts), wird die Rückstellung genau so sehr erhöht, dass sie NULL wird.
- Diese zusätzliche Komponente, die CSM,
 - grenzt also bei Ersterfassung die erwartete «Marge» (unter dem IFRS 17«Bewertungsmass») für die Gewährung der Deckung innerhalb der Rückstellung ab ...
 - ... wird aufgezinst (da sie im Grunde ein Barwert ist) ...
 - ... nimmt im weiteren Verlauf gewisse Wertanpassungen in den FCFs auf (ist also ein Puffer)...
 - ... darf nicht «negativ» werden (weil in diesem Sinne erwartete Verluste sofort Rückstellungserhöhend wirken) und ...
 - ... wird systematisch über die Dauer der Deckungsgewährung Ergebnis-wirksam aufgelöst
- Dieser komplizierte Apparat aus FCFs und CSM muss insb. für einjährige Deckungen – und damit de facto die Nichtlebensversicherung – nicht angewendet werden. Hier reicht eine Deckungs-kongruente Prämienabgrenzung, die hier i.d.R. zu sehr ähnlichem Ergebnis kommt

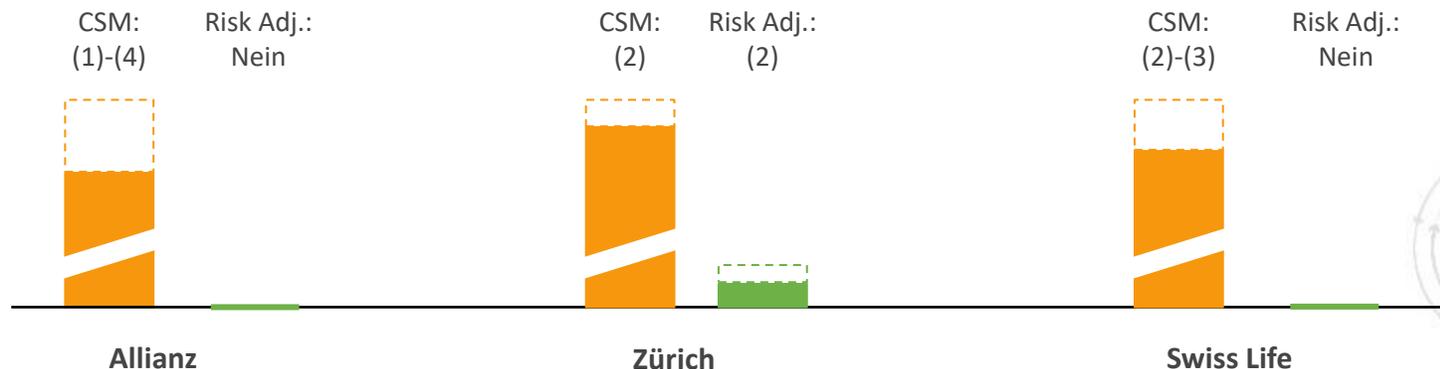


Was machen wir jetzt mit der CSM (bei der Berechnung der Leverage Ratio)?

- Aus Sicht von IFRS 17 ist die CSM eindeutig Bestandteil der vt. Rückstellungen
- Gleichzeitig ist sie offensichtlich eine Form von zukünftigem «Gewinn» (wie übrigens das Risk Adjustment auch!):
 - (1) Allerdings fehlen gewisse Kosten – das überschätzt die CSM
 - (2) Sie wird vor Steuern gerechnet
 - (3) Aus passiver Rückversicherung resultiert eine «negative Marge»
 - (4) Gegebenenfalls gehört ein Teil der (verbleibenden) CSM «Minderheitsaktionären»



- Dieser hybride Charakter spiegelt sich auch im Umgang mit der CSM bei der Berechnung der Leverage Ratio – man sehe für folgende Gesellschaften, welche versicherungstechnische(!) Komponenten mit welchen Anpassungen in die «Kapital-Struktur» einfließen:



Quelle: Jeweilige YE 2023 Investor Presentation, Höhe der (Teil-)Balken rein illustrativ

Technischer Exkurs, Stufe 2 (Einziger Teil)

- Soweit zur Bilanz. Mindestens so interessant ist die Erfolgsrechnung, deren Total sich unabhängig vom Standard im Prinzip so ergibt:



- Vorzeichen-Konvention gemäss '+'
- Kap-Erträge je nach Sparte drin oder nicht.

- Komplizierter als der Betrag des Totals ist seine Darstellung – und hier zeigt sich am deutlichsten, dass es dem Standard-Setter um Harmonisierung der Ergebnis-Darstellung möglichst unabhängig von der «Industry» geht:



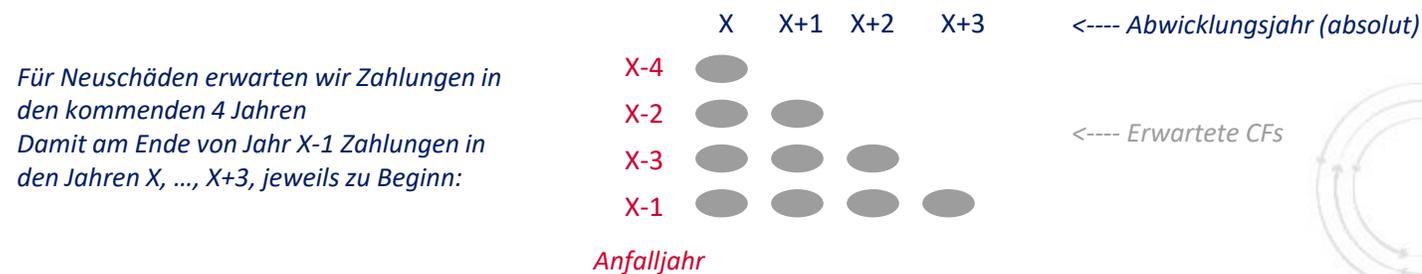
In € million	Note	2020
Revenues	7	98,990
Cost of sales	8	-85,408
Gross profit		13,582
Selling and administrative expenses	9	-8,795
Other operating income	10	916
Other operating expenses	10	-873
Profit/loss before financial result		4,830
Result from equity accounted investments	24	920
Interest and similar income	11	116
Interest and similar expenses	11	-458
Other financial result	12	-186
Financial result		392
Profit/loss before tax		5,222
Income taxes	13	-1,365
Profit/loss from continuing operations		3,857
Profit/loss from discontinued operations		-
Net profit/loss		3,857

Quelle: Finanzbericht BMW 2020

- vt. Umsatz Konzept hat zum Ziel, den Gegenwert der Deckungsgewährung völlig unabhängig vom Timing des Prämienzuflusses auszuweisen.
- vt. Aufwand enthält insb. die tatsächlichen Leistungen und Kosten.
- Vt. Finanzergebnis enthält u.a. Aufzinsung und Effekte aus Zinsaktualisierung.

Was machen wir jetzt mit der Schadenrückstellung?

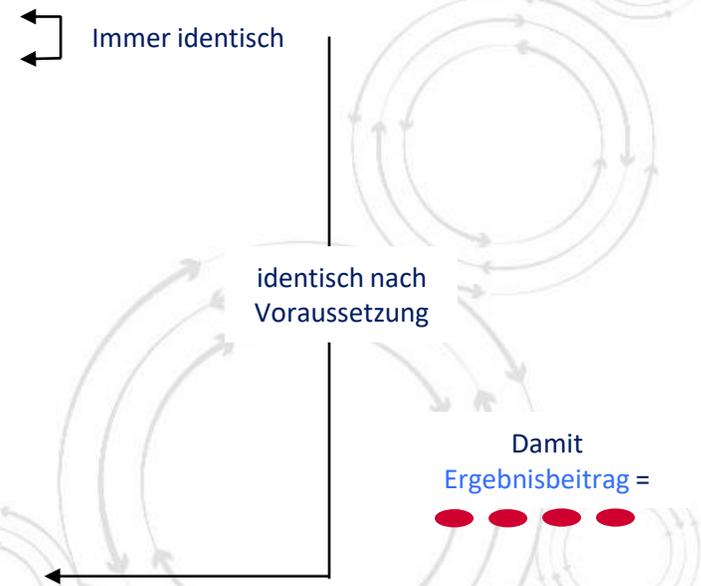
- Wir sind bei ASTIN – Was bedeutet das Gesagte also für das Nichtleben-Geschäft?**
 - Die Rückstellung für die noch ausstehende Deckung wird, wie bisher, im Wesentlichen als Prämienabgrenzung bestimmt (das stimmt nicht ganz für Rück- oder Spezialversicherer, aber für das Gros des Marktes schon)
 - Damit gibt es keine CSM und keine diesbezüglichen Fragen zur Kapital-Darstellung
 - Und der vt. Umsatz ergibt sich als Veränderung der Prämienabgrenzung (was dem Geist von IFRS 17 auch entspricht)
- Es lohnt sich, einen Blick auf die Schadenrückstellung zu werfen – mit einem SEHR einfachen Beispiel, das schon sehr viel zeigen wird:**
 - Jedes Jahr gleiches Prämienvolumen und gleicher erwarteter (nominaler) Schadensatz
 - Wir ignorieren Kosten und Risk Adjustment – und wir ignorieren Renten-Rückstellungen
 - Wir nehmen an, dass alle Schätzungen zu den Schadenszahlungen (und Regulierungskosten) haargenau stimmen...
 - ... bis zu einer finalen und grossen Anpassung
 - Wir nehmen flache und zunächst konstante Zinskurven an (4% p.a. in allen Perioden und über alle Laufzeiten)



Wie haben wir es bisher mit der Schadenrückstellung gemacht (IFRS 4 = US-GAAP)?

X-4 X-3 X-2 X-1		Ende Vorjahr (X-1)	Bestand, also keine Buchung	N/A
X-4 X-3 X-2 X-1		Zahlung Schäden	[1] V-Leistungen [2] vt. Rst.	an Bank an Delta vt. Rst.
X-3 X-2 X-1 X		«Neues Jahr»	Keine Buchung	N/A
X-3 X-2 X-1 X		Aktualisierung Altschaden-Schätzung	(bei z.B. per-Saldo Rückgang:) [3] vt. Rst.	an Delta vt. Rst.
X-3 X-2 X-1 X		Aktualisierung Anderes	N/A	N/A
X-3 X-2 X-1 X		Schäden Geschäftsjahr = Ende Jahr X	[4] Schadenaufwand	an vt. Rst.

Keine Renten, also bisher:
Rückstellung =
undiskontierte erwartete
Schadenzahlungen



Wie würde IFRS 17 das darstellen – noch ohne Diskontierung?

X-4 X-3 X-2 X-1		Ende Vorjahr (X-1)	Bestand, also keine Buchung	N/A
X-4 X-3 X-2 X-1		Zahlung Schäden	[1] vt. Rst. an Bank	
X-3 X-2 X-1 X		«Neues Jahr»	Keine Buchung	N/A
X-3 X-2 X-1 X		Aktualisierung Altschaden-Schätzung	(bei z.B. per-Saldo Rückgang:) [3] vt. Rst. an Schadenaufw.	0, nach Voraussetzung
X-3 X-2 X-1 X		Aktualisierung Anderes	N/A	N/A
X-3 X-2 X-1 X		Schäden Geschäftsjahr = Ende Jahr X	[4] Schadenaufwand an vt. Rst.	

Kein Erfolgskonto, denn es ist nichts Ergebnis-wirksames passiert.

Immer noch
Netto-Ergebnisbeitrag =

Also: IFRS 17
Schadenquote
unverändert!

Jetzt mit Diskontierung – und konkreter

- **Wir nehmen an:**

- Eine flache Zinskurve von 4%
- Diese Zinskurve gelte zunächst für alle Perioden, die später diskutierte Zinsänderung nimmt einen Anstieg auf «flache» 5% an
- Folgende erwartete Zahlungen in CHF in den 4 Abwicklungsjahren...

8,000,000

4,160,000

2,163,200

1,124,864

- ... deren jeweiliger Barwert zu 4% ist...

8,000,000

4,000,000

2,000,000

1,000,000

- ... so dass der (ökonomische) Wert der Neuschäden bei CHF **15,000,000** liegt...
- ... und jedes Jahr CHF **15,448,064** ausgezahlt werden

Wie würde IFRS 17 das darstellen – jetzt **mit** Diskontierung

X-4 X-3 X-2 X-1		Ende Vorjahr (X-1)	Bestand, also keine Buchung		N/A
X-4 X-3 X-2 X-1		Zahlung Schäden	[1] vt. Rst.	an Bank	15,448,064
X-3 X-2 X-1 X		«Neues Jahr» = 1x Aufzinsen mit 4%	[2] vt. Zinsaufwand	an vt. Rückstellung	448,064
X-3 X-2 X-1 X		Aktualisierung Altschaden- Schätzung	(bei z.B. per-Saldo Rückgang:) [3] vt. Rst.	an Schadenaufw.	0, nach Voraussetzung
X-3 X-2 X-1 X		Aktualisierung Anderes	N/A		N/A
X-3 X-2 X-1 X		Schäden Geschäftsjahr = Ende Jahr X	[4] Schadenaufwand	an vt. Rst.	15,000,000

Auszahlung (nominal)

Schadenquote
unberührt!

Aufzinsen

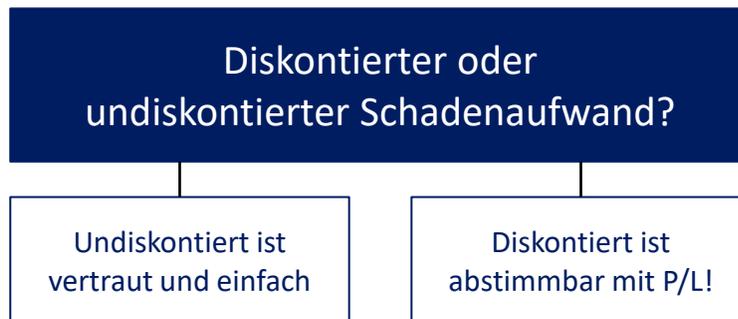
Schadenquote
c.p. höher?!

Barwert
der Zahlungen

Schadenquote
c.p. tiefer!

Was macht man jetzt mit diesen Ansätzen in der Schadenquote?

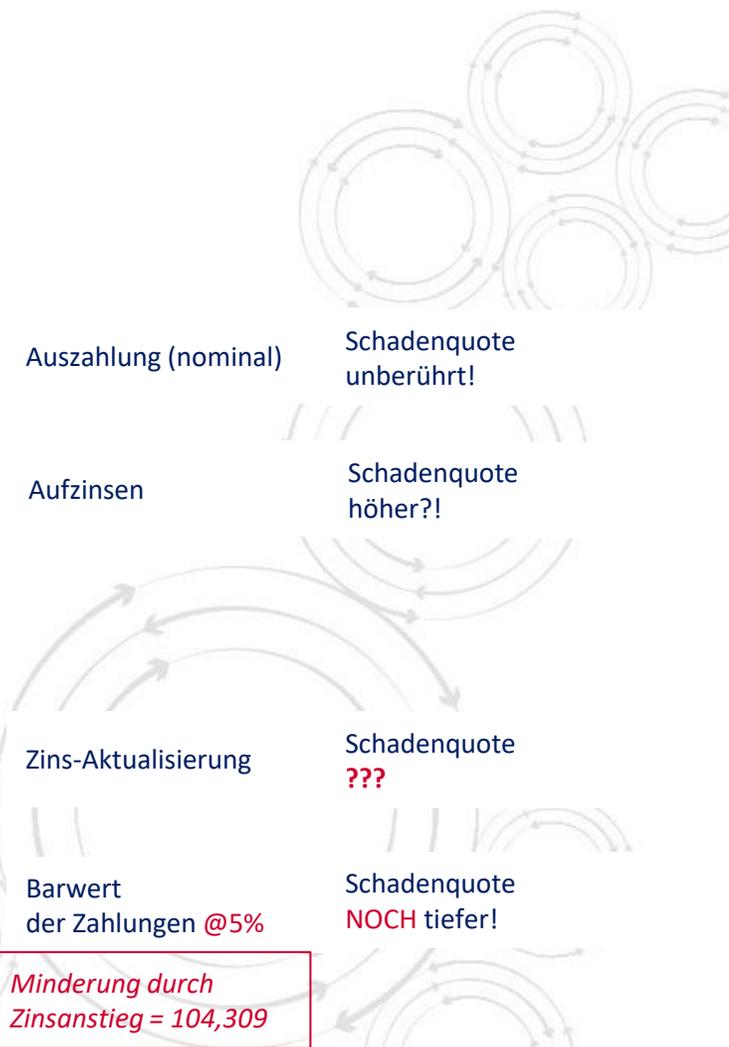
- Im Gegensatz zu SST und Solvency II steht bei IFRS der Ergebnisbeitrag im Vordergrund (statt eines Standes)
- Das ist offensichtlich auch für die Finanz-Analysten und Investoren massgeblich – die im Nichtleben-Geschäft besonders auf die Schadenquote schauen.
- Als Nichtleben-CFO muss man sich für die Schadenquote (bzw. Combined Ratio) im Zähler also entscheiden:



- Unter den (sehr starken) Annahmen des Beispiels heben sich die Effekte auf und die «Schadenquote diskontiert mit Zinsaufwand» entspricht der undiskontierten Schadenquote
→ Im weiteren gehen wir von diesem Vorgehen aus

Wie würde IFRS 17 das darstellen – jetzt mit Diskontierung und Zinsänderung auf 5%

X-4 X-3 X-2 X-1		Ende Vorjahr (X-1)	Bestand, also keine Buchung		N/A
X-4 X-3 X-2 X-1		Zahlung Schäden	[1] vt. Rst.	an Bank	15,448,064
X-3 X-2 X-1 X		«Neues Jahr» = 1x Aufzinsen mit 4%	[2] vt. Zinsaufwand	an vt. Rückstellung	448,064
X-3 X-2 X-1 X		Aktualisierung Altschaden-Schätzung	(bei z.B. per-Saldo Rückgang:) [3] vt. Rst.	an Schadenaufw.	0, nach Voraussetzung
X-3 X-2 X-1 X		Aktualisierung Diskontrate auf 5%	[3*] vt. Rückstellung	an vt. Zinsaufwand (OCI)	49,826
X-3 X-2 X-1 X		Schäden Geschäftsjahr = Ende Jahr X	[4] Schadenaufwand	an vt. Rst.	14,895,691



Was macht man jetzt mit diesen Ansätzen in der Schadenquote?

- Eine Entscheidung ist im Markt ganz eindeutig:

Zinsänderungseffekt auf die Bestandsschäden gehört nicht in die Schadenquote

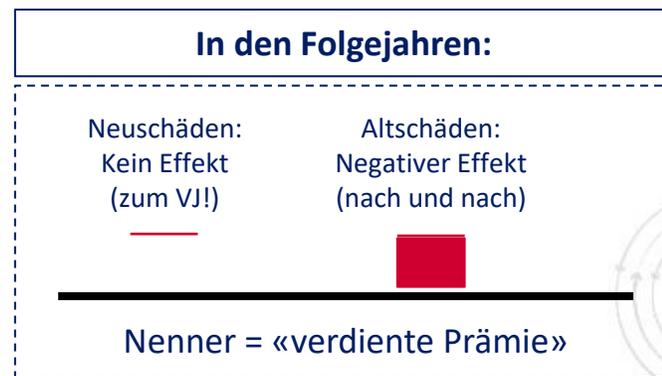
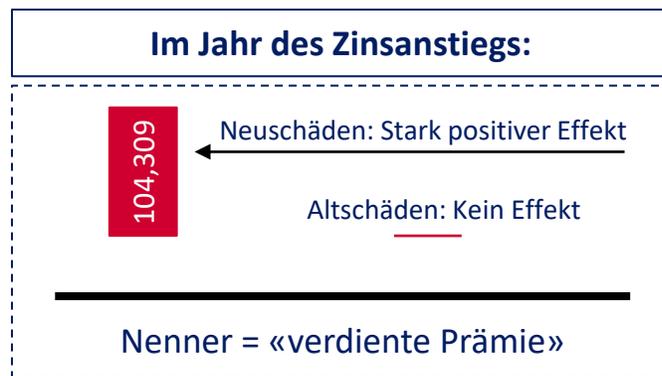
Konsistent dazu wird der Zinsänderungseffekt auch nicht in der Erfolgsrechnung gezeigt, sondern im Other Comprehensive Income (OCI) – Pardon für den IFRS-Jargon an dieser Stelle

Behandlung damit vergleichbar mit einer laufenden Rendite auf festverzinslichen Wertpapieren: Zinsen (und Aufholen (Dis)Agio) landen in der Erfolgsrechnung (bzw. Schadenquote), Zins-bedingte Schwankungen nicht

Damit gibt es aus Zins-Sicht je eine Schadenrückstellung zu «Marktwerten» und zu «Anschaffungskosten»

- Damit friert man auch den Zins für die erfolgswirksame Aufzinsung ein (den «locked-in», bzw. «Cost»-Zins)

- Das bringt folgenden Erklärungsbedarf zur Schadenquote bei z.B. einmalig steigenden Zinsen mit sich:



Das heißt, dass sich bei konstanter nominaler Schadenlast bei einem einmaligen Zinsanstieg auf ein Jahr mit verbesserter Schadenquote solche mit graduell schlechter werdender Schadenquote folgen.

Wie würde IFRS 17 das darstellen – wenn nach der Zinsänderung die **Schäden wegfallen?**

Ein paar Vorbemerkungen:

- Wir starten in das Jahr **X+1** mit einer Schadenrückstellung in der Bilanz, die zu 5% diskontiert wird (und die Zinsen bleiben bei 5%)
- Zum Aufzinsen in der Erfolgsrechnung nehmen wir aber 4% für Schäden aus X-1 und älter («locked-in») und 5% für Schäden aus X
- Damit ändert sich die Differenz zwischen «Marktwert» und «fortgeschriebenen Anschaffungskosten», die im OCI erfasst wird
- Neu nehmen wir in X+1 ein letztinstanzliches Urteil an, dass alle Zahlungsverpflichtungen für zukünftige Abwicklungsjahre eliminiert. (Der Einfachheit halber zahlen wir für Altschäden im aktuellen Jahr noch wie erwartet aus)

X-3	●					
X-2	● ●					
X-1	● ● ●	Ende Vorjahr (X)		Vortrag Bestand, also keine Buchung		N/A
X	● ● ● ●					
X-3	-					
X-2	- ●					
X-1	- ● ●	Zahlung Schäden	[1] vt. Rst.	an Bank		15,448,064
X	- ● ● ●					
X-2	●					4%
X-1	● ●					4%
X	● ● ●	«Neues Jahr», P/L-wirksam: Aufzinsen mit 4% bzw. 5%	[2] vt. Zins (P/L)	an vt. Rückstellung		512,849
X+1	- - - -					
X-2	-					
X-1	- -	Aktualisierung Altschaden- Schätzung – KEINE	[3] vt. Rst.	an Schadenaufw.		11,610,139
X	- - -	VERPFLICHTUNG MEHR	[4] vt. Zins (OCI)	an vt. Rückstellung		49,826
X+1	- - - -					

Auszahlung (nominal)

Schadenquote
unberührt!

Aufzinsen @ «locked-in»

-> Schadenquote

Auflösen Rückstellung &
Auflösen OCI-Saldo

Schadenquote
???

Was macht man jetzt mit diesen Ansätzen in der Schadenquote?

- Die beiden letzten Buchungen verlangen nach einer Entscheidung:

[3] vt. Rst.	an Schadenaufw.	11,610,139
[4] vt. Zins (OCI)	an vt. Rückstellung	49,826

Auf welcher Bewertungsbasis («aktuell» oder «locked-in») soll diese nicht-erwartete Auflösung der Schadenrückstellung in die Schadenquote einfließen – konsistent zu den anderen Entscheidungen? [im Beispiel: «locked-in»]

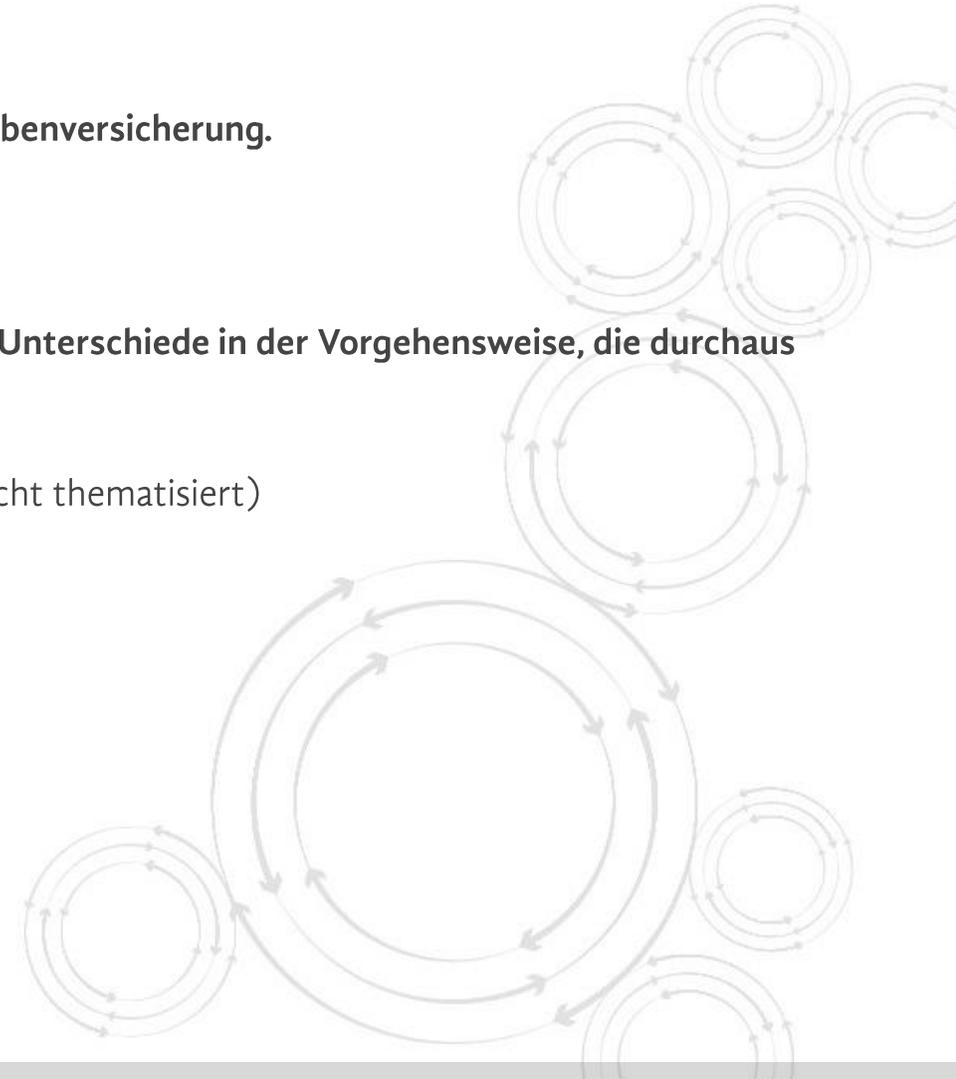
Das PRO-«**current**»-Argument: Für Neuschäden haben wir auch den Wert auf Basis aktueller Zinsen genommen, was dem ökonomischen Wert des Schadens entspricht

Das PRO-«**locked-in**»-Argument: Der current-Wert ist von (nachträglichen) Zinsschwankungen beeinflusst, die wir an sich aus der Schadenquote raushalten

- Offensichtlich stellt sich die Frage auch für weniger drastische Anpassungen der Schätzungen für die restlichen Zahlungen
- In der Praxis sind die Lösungen uneinheitlich und m.E. nicht immer klar aus der Offenlegung ersichtlich (Ausnahme Generali: Sehr transparent, dass alle obigen Fragen faktisch mit «locked-in» beantwortet werden)

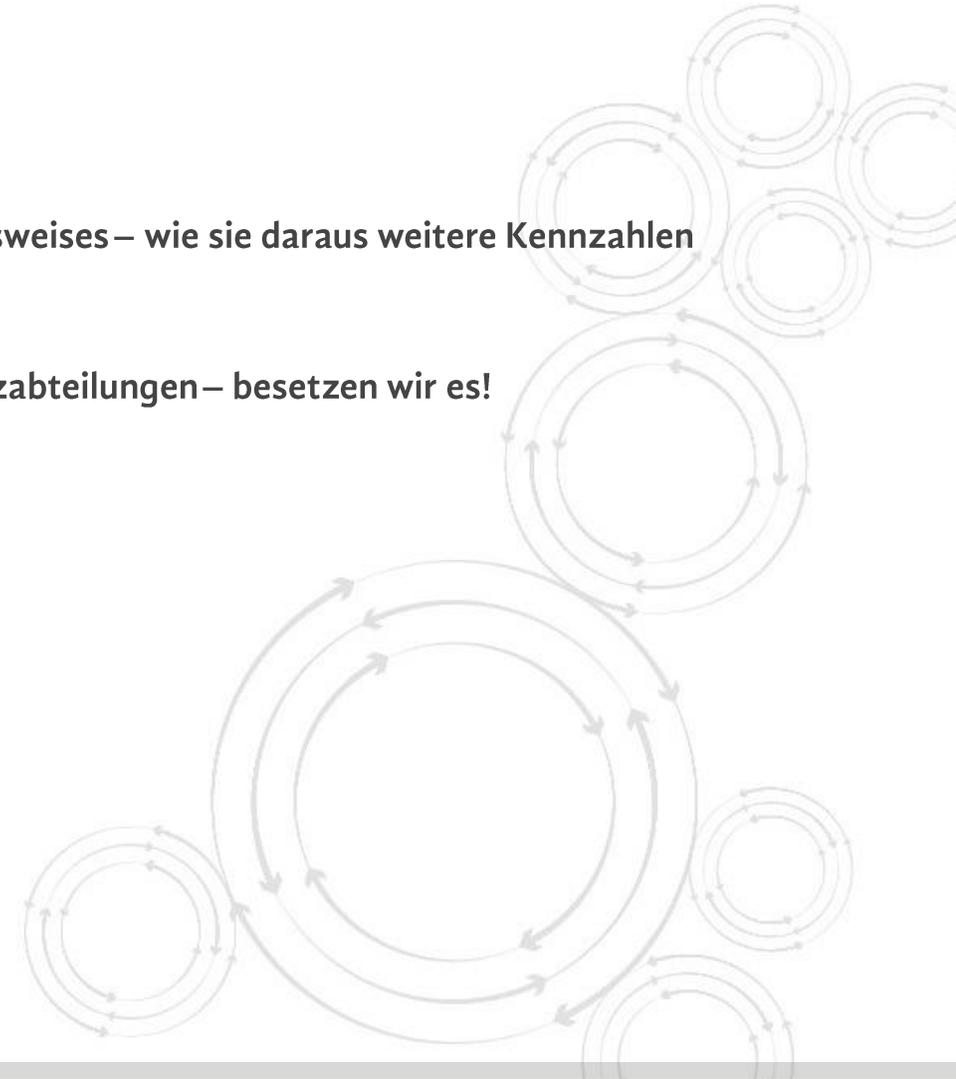
Fazit Schadenquote

- **Generell ist die Wahrnehmung, dass sich durch IFRS 17 nicht viel ändert für die Nichtlebenversicherung.**
- **Das ist auch nicht völlig falsch, aber regelmässig steckt der Teufel im Detail.**
- **Bei der Schadenquote (wie auch bei der Leverage Ratio) gibt es relativ grundsätzliche Unterschiede in der Vorgehensweise, die durchaus begründbar sind, etwa bei**
 - Ansätze finanzieller Effekte im «Zähler» (gerade skizziert)
 - Behandlung abgegebene Rückversicherung («Zähler» vs. «Nenner», im Beispiel nicht thematisiert)
- **Auch hier lohnt es sich, die weiteren Diskussionen zu verfolgen**



Ein letztes Mal: Was machen wir jetzt mit IFRS 17?

- Einfach dran bleiben, mindestens wenn der eigene Arbeitgeber nach IFRS berichtet.
- Der Standard regelt Prinzipien der Bewertung und die grundsätzliche Struktur des Ausweises – wie sie daraus weitere Kennzahlen ableiten, bleibt den Unternehmen überlassen.
- Das ist ein spannendes Feld für intensiven Austausch zwischen Aktuariaten und Finanzabteilungen – besetzen wir es!



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Stephan Otzen
Wort & Zahl Unternehmensberatung GmbH

s.otzen@wort-und-zahl.de
www.wort-und-zahl.de



Stephan Otzen
Geschäftsführer

Wort & Zahl
Unternehmensberatung GmbH

Werderstraße 30
20144 Hamburg

Telefon +49 (151) 55 38 96 49
E-Mail s.otzen@wort-und-zahl.de
Internet www.wort-und-zahl.de